

Von der Bedeutung des niedergermanischen Limes für den Rhein-Kreis Neuss

Der traditionelle Jahresempfang des Kreisheimatbundes stand ganz im Zeichen des römischen Erbes im Rhein-Kreis Neuss, dem Themenschwerpunkt des diesjährigen Jahresprogramms, das bei dieser Gelegenheit vorgestellt wurde. Passend dazu trafen sich die Vertreter der Mitgliedsvereine in diesem Jahr im RomaNEum in Neuss, dem ursprünglichen römischen Siedlungskern der Stadt, heute Sitz von Musikschule und Volkshochschule.

Als Einführung zum Thema hielt Dr. Carl Pause vom Clemens-Sels-Museum Neuss ein Impulsreferat Stand der beantragten Aufnahme des Niedergermanischen Limes in das UNESCO-Weltkulturerbe, der Liste außerordentlich wichtiger Kulturgüter, der am 9. Januar 2020 von den Bundesländern Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen sowie den niederländischen Provinzen Gelderland und Zuid-Holland gestellt wurde. Bis zum Sommer 2021 werden nun Prüfer durch die bezeichneten Gebiete reisen und den außergewöhnlichen universellen Wert des niedergermanischen Limes im Namen des UNESCO-Komitees für das Weltkulturerbe untersuchen.



Vortrag von Dr. Carl Pause, Clemens-Sels-Museum Neuss.

Foto: Archiv im Rhein-Kreis Neuss.

Die Trägerkommunen im Rhein-Kreis Neuss sind nun aufgefordert, Ideen zu entwickeln, wie die historischen Zeugnisse in geeigneter Form der Öffentlichkeit präsentiert werden können. Im Kreisgebiet handelt es sich dabei im Einzelnen um das Reiterlager in Dormagen, das Koenen-Lager in Neuss-Gnadental in der Nähe des heutigen Sporthafens, das Kleinkastell am Reckberg in Neuss-Grimlinghausen. Im Neusser Rathaus laufen die Fäden im Amt für Stadtplanung zusammen, wo auch die Stadtarchäologie angesiedelt ist. Erste Leitideen wurden hier bereits entwickelt, ein wichtiges Augenmerk wird aber zukünftig auch auf die Vernetzung der Ideen und Projekte in der Region zu legen sein, wie etwa durch einen römischen Rad- und Wanderweg. In diesem Zusammenhang ist auch eine gemeinsame App in Planung, die den gesamten Limes u.a. mit Hilfe von augmented reality, beispielsweise durch computergestützte Rekonstruktionen, erfahrbar machen soll.

Diesem Thema wird sich auch das jährliche Symposium am 6. November 2020 widmen. In unterschiedlichen Formaten sollen hier die historischen Gegebenheiten vorgestellt und auch die gegenwartsbezogene Bedeutung einer möglichen Anerkennung als Weltkulturerbe für die Region, insbesondere für die Städte Dormagen und Neuss, erläutert werden.

Dieses vielfältige Engagement des Kreisheimatbunds trägt wesentlich dazu bei, dass der Rhein-Kreis Neuss heute nicht nur ein Wohnplatz, sondern ein echtes Stück Heimat ist, ein Ort mit erkennbarer Geschichte, lebendigen Traditionen und ganz viel Gemeinschaft, wie Kreisdirektor Dirk Brügge in seinem Grußwort unterstrich. „Mit Ihrem vielfältigen Engagement stärken Sie zudem den traditionell großen Zusammenhalt im Rhein-Kreis Neuss“, so Brügge. Der Kreisheimatbund Neuss könne daher auch in Zukunft auf die Unterstützung des Rhein-Kreises Neuss zählen.

Dr. Stefanie Fraedrich-Nowag / Lydia Merker